



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Ammann, Jost (Jobst), *Scheibenriss mit Salomons Abgötterei*, 1571, Feder in Tusche auf Papier, 23,7 x 16,8 cm (Blattmass), Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen

Bearbeitungstiefe



Name

Ammann, Jost (Jobst)

Namensvariante/n

Aman, Jos
Amman, Jost (Joos, Jobst, Jobt, Jobsten, Jodocus)
Ammon, Jos
IA
IAVZ
IAVZRG

Lebensdaten

* 13.6.1539 Zürich (Taufe), † 17.3.1591 Nürnberg (Begräbnis)

Bürgerort

Nürnberg (D), Zürich

Staatszugehörigkeit

CH, D

Vitazeile

Zeichner, Radierer, Kupferstecher, Holzschnneider und Maler. Buchillustrationen und Scheibenrisse. Ab 1561 in Nürnberg tätig

Tätigkeitsbereiche

Glasmalerei, Zeichnung, Holzschnitt, Radierung, Malerei

Lexikonartikel

Jüngstes Kind des Chorherren Johann Jakob Ammann, Professor der Rhetorik, Logik und der alten Sprachen am Collegium Carolinum, aus seiner dritten Ehe mit Elisabeth Egger. Im Elternhaus verkehrten bedeutende Gelehrte der

Stadt Zürich, unter anderen auch der Reformator Huldreich Zwingli. In seiner Kindheit beeinflussten das geistig-intellektuelle Umfeld der Familie und das Verständnis für die Antike sowohl Ammanns Persönlichkeit wie auch die berufliche Laufbahn. Er genoss eine vielseitige Schulbildung, widmete sich aber bereits in den Jugendjahren der Kunst. Seine ersten Lehrer sind unbekannt. Möglich ist eine Ausbildung in Basel oder Zürich. Erste Kopien nach Druckgrafik entstanden um 1556–57. Einige frühe Zeichnungen, die an französische Illustrationen erinnern, lassen vermuten, dass er eine gewisse Zeit in Paris oder Lyon verbrachte. 1559 über Schaffhausen nach Basel. 1560 war Ammann dort in der Werkstatt von [Ludwig Ringler](#) tätig. Dieser bildete ihn im Glasmalerhandwerk und im Scheibenrisszeichnen aus. Ab 1560 erscheinen zusätzlich zum Monogramm IAG die Lettern VZ (von Zürich).

1561 siedelte Ammann nach Nürnberg über, damals ein bedeutendes Kunst- und Verlagszentrum. Dort war er am 3.3.1561 Zeuge des letzten Gesellenstechens, eines Turnierspiels, das er im Auftrag des Rats bildlich dokumentierte (*Gesellenstechen der Nürnberger Patrizier*, Deckfarbenmalerei auf Papier, München, Bayerisches Nationalmuseum). Er musste also bereits ein gewisses Ansehen genossen haben, um diese bedeutende Aufgabe zu erhalten. In der Werkstatt des Nürnberger Grafikers und Formschneiders Virgil Solis des Älteren (1514–1562) lernte er das Holzschneiden und Radieren. Nach dessen Tod 1562 übernahm er das Atelier. Durch Solis hatte er Bekanntschaft mit Sigmund Feyerabend geschlossen, einem erfolgreichen Frankfurter Verleger für populäre und wissenschaftliche Literatur in deutscher Sprache. Dieser verpflichtete Ammann zur Mitarbeit an zahlreichen Werken. Ammann war zwar weiterhin als Zeichner für Glasmalerei tätig, widmete sich nun jedoch vorwiegend der Herstellung von Buchillustrationen in Chroniken, Bibeln und Realienwerken. Die Werkstatt vergrößerte sich in dieser Zeit beträchtlich, und es folgten Jahre ausgesprochen hoher Produktivität. Bei zahlreichen Holzschnitt-Illustrationen war Ammann Werkstattinhaber, Holzstockzeichner und oft Formschneider in einem. Er arbeitete für verschiedene Auftraggeber, so auch für die namhaften Nürnberger Patrizierfamilien Pfinzing (1566–1570, *Bibel*; *Stammbaum*) und Tucher (1589–1591, *Grosses Tucherbuch*; *Kleines Tucherbuch*; *Geschlechterbücher*).

Im November 1574 heiratete Ammann Barbara Wilke, die Witwe des Goldschmieds Wilhelm Wilke von Nürnberg. Mit ihr hatte er zwei Töchter und zwei Söhne. Bis 1575 besass er ein Haus in Zürich. 1577 schwor er sein Bürgerrecht ab und erhielt am 14.7.1577 vom Rat von Nürnberg kostenlos das Bürgerrecht seiner neuen Wahlheimat. Im betreffenden Schriftstück wird Ammann als «Maler und Kupferstückreisser» bezeichnet, «der mit seiner Kunst so

berühmt und trefflich sei». 1.6.1586 Tod seiner Frau. Im Dezember 1586 Eheschliessung mit der Witwe Elisabeth Maler, geborene Schwarz. 1586–87 Aufenthalt in Würzburg und 1590 in Altdorf (Nürnberg), wo er einen englischen Grafen im Zeichnen unterrichtete. Bei seinem Tod lebten noch die zwei Töchter; beide Söhne waren vor ihm gestorben.

Das äusserst umfangreiche Œuvre umfasst ein breites und vielfältiges thematisches Spektrum. Ammann schuf vor allem zu Beginn seiner Laufbahn Visierungen für Einzelscheiben, wobei seine Arbeiten sich in den Stil der zeitgenössischen Scheibenrisszeichner und Glasmaler einfügen. Noch wenige Jahre vor seinem Tod lieferte er zwei Vorlagen für die Erneuerung des *Tucher-Fensters* der Nürnberger Lorenzkirche (1590).

In Nürnberg konzentrierte er sich auf grafische Arbeiten, Holzschnitte und Radierungen. Seine intensivste Tätigkeit entwickelte er im Holzschnitt. Er schuf die Vorzeichnungen oft direkt auf dem Holzstock, während andere Formschneider und Gehilfen die Aufträge fertigstellten. Ab 1562 begann er auch selbständige Zeichnungen auszuführen. 1565 ist das einzige eigenhändige Gemälde datiert (*Porträt eines bärtigen Mannes*, Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum). Es trägt die Glasmalersignatur IAVZRG (Jost Ammann von Zürich Reisser Glasmaler) und darüber die Reissfeder. Ammann dokumentierte damit, dass er nur ausnahmsweise zum Pinsel griff und dass das Reissen und Entwerfen für ihn immer mehr an Bedeutung gewann. Als «Kunstreisser» wird er in zeitgenössischen Dokumenten auch erwähnt. Füge er seinem Monogramm ein kleines Schneidemesser hinzu, war Ammann selbst als Formschneider tätig.

Das erste umfangreiche Holzschnittwerk von seiner Hand waren die Illustrationen zur *Frankfurter Bibel* (1564) und zur *Bibel* (1571) mit der Bildfolge der *Newen biblischen Figuren künstlich und artig gerissen mit Reimen von Heinrich Peter Rebenstock, Pfarrer von Eschershaim* (1571 bei Sigmund Feyerabend herausgegeben). Seine ersten Radierungen waren die Blätter für Leonhard Fronspergers *Kriegsbuch* (1573 bei Feyerabend). Ab 1580 arbeitete Ammann an einer selbständigen, grossformatigen Folge von Illustrationen zur *Luther-Bibel*. Er konnte jedoch nur das erste Buch Mose zu Ende führen; andere Aufträge und Arbeiten hinderten ihn an der Fortsetzung und Vollendung dieser Bildfolge.

Ammanns Werk ist durch seinen kulturhistorischen Zusammenhang bedeutend und weniger durch die künstlerische Qualität, die unter der Massenproduktion litt. Sein Hauptverdienst liegt in der Schilderung des profanen Lebens, des menschlichen Daseins und Wissens. Die Arbeiten in Chroniken und Realienwerken zeichnen sich durch ihren historisch wertvollen Dokumentationscharakter aus und wurden im 19. und 20. Jahrhundert wiederholt nachgedruckt. Zu den besten Leistungen gehören das *Ständebuch* (1568), das *Trachtenbuch der katholischen Geistlichkeit* (1585), das *Frauentrachtenbuch* (1586) und das *Kartenspielbuch* (1588): Sie gelten als eigenhändige Schnitte Ammanns. Das dekorative Element stand in seinen frühen und späteren grafischen Arbeiten stets im Vordergrund. Infolge detaillierter Erzählfreude wirken aber manche Bilder überladen und schwer lesbar. Die Porträts in Holzschnittechnik (ab 1562) sind mit üppigen Rahmen und Rollwerkkartuschen versehen. Bemerkenswert ist neben der

enormen Produktivität auch Ammanns Vielseitigkeit. Vorlagen für Goldschmiedearbeiten (Schalen und Pokale) zeugen auch von seinem kunsthandwerklichen Verständnis.

In Nürnberg gehörte Ammann zu den Vertretern des deutschen Manierismus und wurde von seinen Zeitgenossen hoch geschätzt. Die Radierungen und Holzschnitte in Form von Einzelblättern oder in Büchern wirkten auf die deutsche und europäische Kunst vorbildlich, so auch auf das Schaffen von Rubens, Rembrandt und Reynolds. Als Illustrator prägte er die kulturgeschichtlichen Darstellungen seiner Zeit stark.

Das Monogramm auf den Holzschnitten und Radierungen ist für Zuschreibungen nicht verbindlich, da auch Werkstattarbeiten mit diesem Zeichen versehen wurden. Noch bis ins 19. Jahrhundert hinein stehen die Initialen IA auf Blättern, die im Stil Jost Ammanns angefertigt wurden. Sie bezeugen einerseits eine lange anhaltende Popularität dieser Kunst, andererseits verweisen sie auch auf die allgemeine Problematik, wenn es um die Zuschreibung von Druckgrafik geht, die in arbeitsteiligen Werkstätten entstand.

Werke: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum; Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett; Frankfurt a. M., Institut für Stadtgeschichte; Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle; München, Bayerisches Nationalmuseum; Staatliche Graphische Sammlung München; München, Bayerische Staatsbibliothek; Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum; Nürnberg, St. Lorenzkirche; Paris, Musée du Louvre; Rheinau, Benediktinerkloster; Zürich, Schweizerisches Nationalmuseum, Landesmuseum.

Christine Keller 1998, aktualisiert 2011

Literaturauswahl

- *Dürer et son temps. De la Réforme à la Guerre de Trente Ans. Dessins allemands de l'Ecole des Beaux-Arts*, unter der Leitung von Emmanuelle Brugerolles, Ausst.-Kat. Ecole nationale supérieure des beaux-arts, Paris, 24.10.2012-13.1.2013, Paris: Beaux-arts de Paris les éditions, 2012.
- *Jost Amman. Book Illustrations*. Compiled by Gero Seelig, edited by Giulia Bartrum and Marjolein Leesberg. Rotterdam: Sound & Vision, 2002-2003 (The New Hollstein German engravings, etchings and woodcuts), 10 parts, guide
- *Jost Amman*. Compiled by Gero Seelig, edited by Giulia Bartrum. Rotterdam: Sound & Vision, 2001 (The New Hollstein German engravings, etchings and woodcuts), 2 parts
- Ilse O'Dell-Franke: *Jost Ammans Buchschmuck-Holzschnitte für Sigmund Feyerabend. Zur Technik der Verwendung von Bild-Holzstöcken in den Drucken von 1563-1599*. Wiesbaden, 1993 (Repertorien zur Erforschung der frühen Neuzeit)
- Rolf Dieter Jessewitsch: *Das «Ständebuch» des Jost Amman (1568)*. Münster: Lit, 1987 (Kunstgeschichte 18)
- *The Illustrated Bartsch 20. German Masters of the Sixteenth Century. Jost Amman*. Ed.: Jane S. Peters. New York: Abaris Books, 1985, 2 vol.
- Ilse O'Dell-Franke: *Kupferstiche und Radierungen aus der Werkstatt des Virgil Solis*. Wiesbaden, 1977
- Paul Leonhard Ganz, *Die Basler Glasmaler der Spätrenaissance und der Barockzeit*, Basel: Schwabe, 1966.
- Paul Leemann-Van Elck: «Jost Ammanns und Tobias Stimmers Beiträge zur Zürcher Buchillustration». In: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und*

Kunstgeschichte, 1, 1939. S. 134-137

- Kurt Pilz: «Die Zeichnungen und das graphische Werk des Jost Ammann (1539-1591). Zürich-Nürnberg». In: *Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde*, Neue Folge, XXXV, 1933, 1-3. S. 25-44, 81-102, 205-223

- *Jost Amman's Stände und Handwerker, mit Versen von Hans Sachs*. München: Georg Hirth, 1923 (Liebhaber-Bibliothek alter Illustratoren in Facsimile-Reproduktion 7)

- *Geschichte der Familie Ammann von Zürich*. Hrsg.: T. von Liebenau, A. F. Ammann. Zürich, 1904-1913. 2 Bde

- Jost Amman: *Jost Amman's Kartenspielbuch. Charta Lusoria*. München: Georg Hirth, 1880 (Liebhaber-Bibliothek alter Illustratoren in Facsimile-Reproduktion 2)

- Andreas Andresen: *Der deutsche Peintre-Graveur. German Graphic Artists Cataloged from 1560 to 1800. Volume 1*. Leipzig: Rudolph Weigel, 1864

- Carl Becker: *Jobst Amman. Zeichner und Formschneider, Kupferätzer und Stecher*. Leipzig: Rudolph Weigel, 1854 [Neuaufgabe. Nieukoop, 1961]

- Joachim von Sandrart, *L'Academia Todesca [...], Teutsche Academie der Bau-, Bild- und Mahlerey-Künste*, 3 Bde., Nürnberg: Sandrart/Frankfurt a. M.: Meridian, 1675-1679 [Nachdruck, Einl. von Christian Klemm, Nördlingen: Uhl, 1994], Bd. 1, S. 253; Bd. 2, S. 83.

- Jost Amman: *Kunstbüchlein [...]*. Frankfurt am Main: Johann Feyerabend, 1599

- *Jost Amman's Wappen- & Stammbuch*. Frankfurt am Main, 1589 [Faksimile. München: Georg Hirth, 1923]

- Jost Amman: *Die Frauenzimmer. Die Frauen Europas und ihre Trachten*. Nachdruck der ersten Ausgabe des «Frauen-Trachtenbuches» von 1586. Dortmund: Harenberg, 1972

- Jost Amman: *Kunst- und Lehrbüchlein*. Frankfurt am Main, 1578 [Faksimile, Einleitung: Ruth Mettler. Stuttgart: Müller und Schindler, 1971]. 2 Bde

- Hans Sachs: *Eygentliche Beschreibung aller Stände auff Erden [...]*. [Illustrationen: Jost Amman]. Frankfurt am Main: Feyerabend, 1568 [Faksimile. Jost Amman: Das Ständebuch. Leipzig: Insel, 1975]

- Wenzel Jamnitzer: *Perspectiva Corporum Regularium*. Mit fünfzig Kupferstichen von Jost Amman. Nürnberg, 1568 [Nachdruck. Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, 1973] (Instrumentaria Artium 3)

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4022856&lng=de>

Letzte Änderung

28.02.2018

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.